

**Quelle: General-Anzeiger Bonn vom  
30.03.2010,  
S. 12 – von Johannes Seiler -**

**Kreditpunkte für den Abschluss sammeln  
Die Einheiten geben den Zeitaufwand an,  
der im Studium für ein Lernziel erforderlich  
ist**

Seit der Bologna-Reform sammeln Studenten nicht mehr Scheine, sondern ab dem ersten Semester Kreditpunkte (Credit Points). "Sie geben den zeitlichen Aufwand an, der notwendig ist, um im Studium ein bestimmtes Lernergebnis zu erreichen", sagt Monika Schröder vom Bologna-Zentrum der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). In Deutschland wie in den meisten anderen europäischen Ländern umfasse ein Leistungspunkt 25 bis 30 Stunden. Kreditpunkte sind jedoch nicht mit Noten zu verwechseln: "Noten betreffen das Leistungsniveau, Kreditpunkte den Arbeitsaufwand", sagt Schröder. Die Lernmodule erfordern eine bestimmte Zahl von Kreditpunkten. "Ein Studierender wird in der Regel pro Semester ungefähr 30 Leistungspunkte erwerben, um in der Regelstudienzeit zu bleiben", so die HRK. Der Richtwert von 30 Leistungspunkten sei nicht verpflichtend, gebe den Studierenden aber Anhaltspunkte für ein gut organisiertes Studium.

Für alle Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen sind die Kreditpunkte relevant.

"Zusätzliche Veranstaltungen kann man besuchen", so Schröder. "Sie zählen aber für den Abschluss nicht." Ein sechssemestriges Bachelor-Programm umfasst 180 Punkte, ein siebensemestriges 210 und ein achtsemestriges 240.

"Vorher musste in NRW kleinteilig geprüft werden", so die HRK. "Jetzt soll jedes Modul nur noch mit einer Prüfung abgeschlossen werden." Nun darf es auch unbenotete Prüfungen geben. Für die Bachelor-Abschlussarbeiten sind sechs bis zwölf Kreditpunkte erforderlich, für den Master sind es 15 bis 30 Punkte. Im Ausland erbrachte Studienleistungen dürfen nur dann nicht anerkannt werden, wenn sie sich wesentlich von der an deutschen Hochschulen üblichen unterscheiden, so die HRK.

Infos: [www.bolognanet.hrk.de](http://www.bolognanet.hrk.de) / [www.hrk-bologna.de](http://www.hrk-bologna.de)